



Ilford brachte 1940 das erste Filterbasierte Gradationswandelpapier heraus. Die aktuelle Revision der Multigrade-Emulsion ist die erste in einem Vierteljahrhundert.

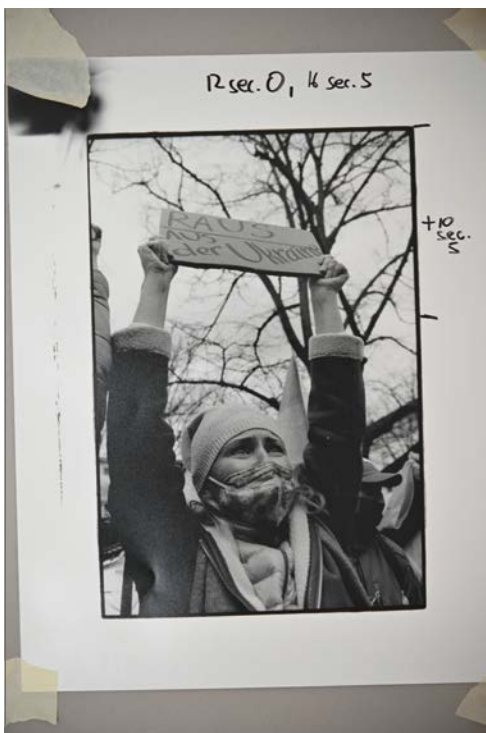
ILFORD MULTIGRADE RC DELUXE V

Eigentlich wollte ich an dieser Stelle über den raffinierten Spotmeter von Reveni Labs, und darüber, dass ich nach 40 Jahren das Zonensystem verstanden habe, schreiben. Putin wollte das anders. [Von Thorsten Wulff](#)

Berlin, Samstag der 26. Februar 2022. Tag drei der russischen Invasion in der Ukraine. Die russische Botschaft Unter den Linden ist ein stalinistischer Prachtbau, ge-

schmückt mit viel schlechtem Geschmack und geschlossenen Gardinen. Gegenüber entsteht das neue Willy-Brandt-Haus, sein Bild schaut vom Bauzaun herüber.

Auf dem matschigen Mittelstreifen hat sich eine Gruppe Ukrainischer Demonstranten versammelt, gehüllt in dünne blaugelbe Schals brüllen sie ihre Verzweiflung



Bilderreihe 1-4 v.l.: Splitgrade-Varianten, in den Text eingepflegt. | Rechts: Teststreifen in Gradation 0 (Links) und 5 (Rechts) zur Bestimmung von Gradationsverhältnis und Belichtungszeit.



Das neue Multigrade bietet intensivere Schwärze kombiniert mit warmer Grundtonalität. Hier verwendet: Gradation 2,5.

der Fassade entgegen. Das erste was ich sehe ist eine weinende Frau, am Telefon Verwandte in der Ukraine die per Video teilnehmen. In meiner Hand die Nikon F3

mit HP5. Das Licht ist Berliner Frühlingsgrau, ich messe den grauen Sand: 1/125 bei Blende 5,6. Die Ukrainer lassen mich gewähren. Meine Maske ist meist unten,

mir ist wichtig nicht nur Augen zu zeigen, wenn ich verzweifelten Menschen mit dem 35mm Objektiv nahe komme. Interessanterweise sind nur Analogfotografen vor Ort: eine M6 und mehrere Rolleiflex sind im Einsatz. Wir diskutieren über Filme und Belichtung. Plötzlich kommt Bewegung in die Menge, Gitanas Nausėda steht vor mir und sagt auf englisch: «Hallo, ich bin der Präsident Litauens. Ich komme gerade von Olaf Scholz und habe eben mit Selenskiy telefoniert.» Er hält aus dem Stand eine feurige Rede, beschreibt die Sorge der Balten die nächsten zu sein, dass die Ukraine die Freiheit der ganzen Welt verteidigt. Ich erinnere mich an eine Reise nach Litauen 1990, wie ich im brennenden KGB-Hauptquartier nicht glauben wollte, dass der kalte Krieg vorbei ist. Vladimir Putin glaubt dies auch nicht, und versucht die Sowjetunion mit brutaler Gewalt wiederauferstehen zu lassen.

Den Film (belichtet auf 400 ASA) entwickle ich fünf Minuten in HC110. Die Negative sind wie erwartet gut durchgezeichnet. Ilford brachte 1940 das erste Gradationswandelpapier heraus, jetzt erschien mit RC DELUXE V zum ersten Mal seit 25 Jahre eine neue Version von Multigrade. Laut Ilford >>>





Links oben: Überraschenderweise waren nur Analogfotografen vor Ort. | **Links unten:** Ob Film oder Digital, das 35mm Kleinbildobjektiv ist der Situation gewachsen – wenn sie dicht genug herangehen. | **Rechts:** Die Familie saß in einem Kiewer Keller und schaute per Videotelefon live zu: Krieg 2022. Dieses Bild belichtete ich mit einer Mischung aus Gradation 2,5 und 1,5.

>>> hat Generation 5 einen wärmeren Grundton, tieferes Schwarz, besser differenzierte Mitteltöne und bietet gleichmäßigere Kontraste über den kompletten Tonwertbereich. Als Entwickler dient Multigrade 1+9 bei 20 Grad. Das Vergrößerungsgerät ist der Leitz Focomat Ic mit Focotar 5cm 1:4,5. Er hat keine Filterschublade, also bastele ich die plastikgerahmten Multigradefilter unter das Objektiv.

Als erstes erkunde ich die Fähigkeiten des neuen Multigradepapiers mit einer Splitgrade-Belichtung. Hierbei mischen Sie zwei Filterstufen miteinander, um feiner abgestufte Gradationen innerhalb eines Abzugs darstellen zu können. Einen ersten Teststreifen belichte ich mit Gradation 0 bei Blende 8, Abstand vier Sekunden. Zwischen 20 und 24 Sekunden erscheint Zeichnung in den hellen Bildbereichen, wie der Struktur der Mütze.

Diesen Vorgang wiederhole ich mit Gradation 5. Auch hier erscheinen durchgezeichnete Schatten im Bereich um 20 Sekunden.

Ausgehend von einer Belichtungszeit von 25 bis 30 Sekunden, gilt jetzt festzulegen, wo der Split erfolgen, also wieviel Zeit mit welchem Gradationsfilter belichtet wird. Ein erstes Bild belichte ich mit 12 Sekunden Gradation 0, gefolgt von 16 Sekunden Gradation 5 und 10 Sekunden Nachbelichtung des oberen Bildbereichs mit Protestschild und Bäumen.

Das Ergebnis ist zufriedenstellend, auch wenn die Ärmel der Jacke durch den höheren Anteil der härteren Gradation zu Dunkel geworden sind. In der nächsten Version belichte ich beide Gradationen jeweils 12 Sekunden. Der harte Anteil ist immer noch zu dominant, ich belichte also 15 Sekunden 0 und 10 Sekunden 5. Dieser Abzug gefällt mir von der Gesamtwirkung am besten, trotzdem belichte ich noch eine Version mit 20 Sekunden Faktor 0 und nur 7 Sekunden Faktor 5. In diesem Fall fällt die Bildsubstanz zu weit ab, der klare Blick der Augen leidet unter der Dominanz der weichen Gradation. Die ursprüngliche Aufnahmesituation gab nicht genug Kontrast her.

Die restlichen Abzüge des Films belichte ich mit nur einer Gradation, nach Motivkontrast 3, 2,5 und 2. Nur in einem Fall teile ich die Belichtung. Die Dame die mir anfangs weinend begegnet war, ihre Familie in der einen und Putin-Plakat in der anderen Hand. Ich belichte das Bild 10 Sekunden mit Gradation 2,5, gefolgt von 5 Sekunden mit Faktor 1,5, und wedele das Zentrum ab.

Fazit:

Nach zwei Wochen mit der Nikon Z 9 (Siehe Seite XX in diesem Heft), war die F3 mit einem Schwarzweißfilm das Werkzeug der Wahl, um die harsche neue Realität einzufangen. Während ich generell Festgradationspapier vorziehe, hat mich das neue Multigrade angenehm überrascht. Die im Vergleich zu Version IV intensivere Schwärze kombiniert mit warmer Grundtonalität ermöglicht auch dem gelegentlichen Printer-Abzüge in überzeugender Qualität mit akzeptablem Aufwand. Und dafür muss es kein Splitgrade sein.